

A2-Ä1 Klimaneutralität - CCS kann nur die allerletzte Option sein

Antragsteller*in: Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen)

Änderungsantrag zu A2NEU (Ä2,3,4,5,6)

Von Zeile 108 bis 118:

Trinkwassergewinnungs- oder Naturschutzgebiete sein, abhängig von der Entscheidung zum Ort der CO₂-Deponierung. ~~Die CO₂-Speicherung in Naturschutz-, Natura 2000 und FFH-Gebieten,~~

~~Biosphärenreservaten sowie in Nationalparks lehnen wir klar ab. Angrenzende Infrastruktur zur CO₂-Speicherung darf diese besonders geschützten Gebiete nicht beeinträchtigen. Eine Deponierung innerhalb des Nationalparks Wattenmeer wird gesetzlich ausgeschlossen. Für den Nationalpark Wattenmeer als UNESCO-Weltnaturerbe und für die globale Artenvielfalt unersetzliches Gebiet tragen wir eine besondere Verantwortung. CO₂-Transportinfrastruktur in Schutzgebieten, etwa im Nationalpark Wattenmeer, sehen wir kritisch. Das Schutzziel von Schutzgebieten darf in keinem Fall gefährdet werden. Eine Deponierung innerhalb des Nationalpark Wattenmeer wird gesetzlich ausgeschlossen. Etwaige CO₂-Transportinfrastruktur, die durch den Nationalpark Wattenmeer verläuft, lehnen wir ab.~~

Begründung

Es ist unsere Aufgabe, das Weltnaturerbe und den Nationalpark Wattenmeer bestmöglich zu schützen. Bereits jetzt ist das Gebiet durch zahlreiche Nutzungen stark beansprucht. Der Bau von Transportinfrastruktur für CCS ist mit dem Schutzziel nicht vereinbar, da sowohl durch den Bau als auch durch den Betrieb Schädigungen nicht auszuschließen sind. Es bleibt immer ein Restrisiko.

Unterstützer*innen

Philipp Schmagold (KV Plön); Gerd Weichert (KV Dithmarschen); Rainer Borcharding (KV Schleswig-Flensburg); Mathias Schmitz (KV Pinneberg)